

Das Labyrinth – Meditation zur Firmung 2019

Ich stehe vor dem ersten Schritt eines langen Weges.
Dieser Schritt verändert alles.
Dieser Schritt wird mich in ein Labyrinth führen.
Werde ich darin verloren gehen?
Werde ich es schaffen?
Wo will ich eigentlich hin?
Das Labyrinth wartet und sagt:
Geh nur.

Falsch oder richtig ist die ständige Frage der Welt.
Bleibe nicht stehen ist die Antwort des Labyrinths.

Das Labyrinth ist ein Rätsel.
Ein Spiegel der Seele,
ein Gleichnis des Lebens.
Wer ein Labyrinth begeht,
macht sich auf einen Weg der Wandlung.

Ich bin an den Rand geraten.
Ich habe mich einen langen Weg gemüht
und bin weiter weg vom Ziel als je zuvor.
War der Lockruf zur Mitte eine Täuschung?

Gott möchte uns das ganze Universum zeigen,
deswegen gibt es keinen geraden Weg zur Mitte.

Einen Weg gemeinsam zu gehen gibt Kraft.
So ist eine Durststrecke leichter auszuhalten
und die Schritte werden sicherer.

Dennoch muss jeder seinen Weg alleine gehen,
mal mit Begleitung,
mal gegen den Strom,
mal in ehrlicher Gemeinschaft
mal vater- und mutterseelenallein.

Irgendwann stehen wir alle
im äußersten Ring des Labyrinths
und verfluchen das Leben,
in das wir geraten sind.
Auch wenn der äußerste Ring der längste ist,
wendet sich der Weg doch wieder nach innen.

Das Labyrinth spricht die Urbotschaft des Geistes aus:
Komm zur Mitte und lass dich verändern.

Christus ist der Freund der Wanderer
in allen Lebenslagen.
Er bleibt solidarisch,
in Leid und Freude,
in Nähe und Ferne.
Er ist Anfang und Ende jeden Weges.
Er ist ein unablässig Wartender,
in der Mitte des Labyrinths.

Anzukommen ist der Lohn aller, die aufgebrochen sind.